

# Offener Brief 1

## der

### Hans Spalinger Waldorfschule Rosia/Rothberg

Dezember 2005, Januar und Februar 2006

#### *Allgemeines*

##### *Menschen im Projekt*

- Lehrer und ihre Klassen
- Mitgestalter, Freunde, Helfer
- Besucher

##### *Veranstaltungen*

- Fortbildung
- Karneval

##### *Offene Baustellen*

- Kantine
- Pavillon
- Gartengestaltung (Zaun)

##### *Verschiedenes*

- Weihnachtspakete aus München
- Magazinauflösung
- Zahnarzt, -praxis

##### *Geplante Veranstaltungen*

#### *Allgemeines*

Dies soll ein erster Versuch sein, unseren mittlerweile zahlreichen Freunden im In- und Ausland möglichst regelmäßig einen kleinen Einblick in die Arbeit und Entwicklung unseres Projektes zu geben. Was wir „unser Projekt“ nennen besteht zurzeit aus einer integrativen Waldorfschule mit den Klassen 1 – 8 und einer landwirtschaftlichen Berufsschule mit den Klassen 9 und 10. Unsere Schule liegt in Rosia/Rothberg, einem typisch siebenbürgischem Dorf, in dem über die Hälfte der Bevölkerung in großer Armut lebt.

Während der Dezember eher milde mit den Menschen war, haben Januar und Februar die Landschaft in Weiß gehüllt und vorübergehend Stein und Bein gefrieren lassen. Gegen Ende Februar nun, lassen sich schon die ersten Frühlingsdüfte wahrnehmen. Die zarten Blüten der Schneeglöckchen zeigen sich vorsichtig, aber was die ersten Brennesselspitzen für die heißersehnte, traditionell rumänische Frühlingsuppe angeht, müssen wir uns noch gedulden.

Die meisten Menschen im Dorf haben, wie in jedem Jahr, unter den Härten des Winters gelitten. Das allergrößte Problem ist ganz offensichtlich, dass ein großer Teil der Familien des Unterdorfs sich im Winter, wenn es ein deutlich geringeres Arbeitsangebot gibt, nicht genügend Nahrungsmittel leisten kann, damit sie täglich satt werden. Auch schaffen sie es nicht, wenn sie Gartenland beackern, einen Vorrat für den Winter anzulegen. Dieses allgemeine Problem ist der Hauptgrund, warum wir so dringend eine Kantine brauchen.



### Lehrer und ihrer Klasse

Ich heiße **Leila Gabor**, und bin Klassenlehrerin der **ersten Klasse**. Mein Studium der Roma Sprache und der Schulpädagogik habe ich in Bukarest mit einem Examen für das Lehramt abgeschlossen. Seit fünf Jahren unterrichte ich an der „Hans Spalinger Waldorfschule Rothberg/ Roşia“, und seit vier Jahren wohne ich mit meiner Tochter Maria und meiner Mutter hier im Dorf.



Nun zu meiner Klasse.

Unsere Welt, in der wir wachsen und lernen ist dieses Jahr die Welt der Märchen. Wir lieben die Märchen einfach über Alles. Vor kurzem haben wir auf der Karnevalsfeier unser Lieblingsmärchen vorgespielt: „Das Märchen vom Veilchen“. Dabei ist uns ein kleines Malheur passiert. Die Veilchenfee hat es glatt verpasst, sich an der richtigen Stelle vorzustellen. Dadurch kam das Märchen dann zu schnell zum Ende. Falls es Menschen gibt, die uns gerne kennen lernen möchten, so laden wir sie auch herzlich in unsere Märchenwelt ein.

**Leila Gabor**

Mein Name ist **Gabriela Bunea**, und ich bin gegenwärtig Klassenlehrerin der **sechsten Klasse**. Bevor ich 1996 Lehrerin wurde, habe ich das Studium der Geographie für das Lehramt abgeschlossen. Bevor ich nach Rothberg/Roşia kam, habe ich in den umliegenden Dörfern unterrichtet. Mit einigen meiner ehemaligen Schüler, die mittlerweile ihre Schulzeit beendet haben, treffe ich mich heute noch manchmal, weil es mich interessiert, wie sie ihr Leben in die eigenen Hände nehmen.

Im September 2005 war es mir bestimmt, Klassenlehrerin der jetzigen sechsten Klasse zu werden, einer besonderen Klasse mit zehn Schülern. Am Anfang waren die Schüler etwas erschreckt, weil ihre vorherige Klassenlehrerin, die sie seit der ersten Klasse begleitet hatte, nach den Sommerferien überraschend nicht mehr nach Rumänien zurückkam. Das gab sich aber schnell, und mittlerweile sind wir eine gut zusammen arbeitende Truppe geworden.

Sehr schnell habe ich bemerkt, dass diese Klasse ein besonderes Verhältnis zum Arbeiten mit Holz hat. Vor einiger Zeit haben wir angefangen Messer zu schnitzen, und die Schüler waren so intensiv bei der Arbeit, dass sie die Pausen arbeitend übersprangen, und überhaupt nicht aufhören wollten, bis sie ihr Werkstück fertig hatten. Grundsätzlich macht meine Klasse gerne etwas Neues. So lernten sie für unsere Karnevalsfeier mit Ernsthaftigkeit, und jeder diszipliniert wie ein römischer Soldat, die „Lumile omului“, die „Monate des Menschen“ in lateinischer Sprache.



Obwohl zu meinem Bedauern nicht alle Schüler immer regelmäßig zur Schule kommen, muss ich doch sagen, dass ich mich glücklich schätze, Lehrerin gerade dieser sechsten Klasse sein zu dürfen. Ich bin auch sicher, dass diese Jugendlichen am Ende ihrer Schulzeit vorbereitet sein werden, ihr Leben in unserer Gesellschaft, so wie sie eben ist, in die eigenen Hände zu nehmen.

**Gabriela Bunea**

Ohne Menschen von außen, die die Fähigkeit und den Willen haben, sich innerlich mit einer Sache zu verbinden und mit Rat und Tat, ihren Fähigkeiten oder Mitteln zu helfen, hat in einem Land wie Rumänien kein Projekt in der Art unseres Schul- und Landwirtschaftsprojekts eine Chance, wirklich zu gedeihen. Im Laufe der Jahre, besonders in den letzten zwei Jahren, hat sich um unser Projekt, wie ein schützender Mantel, ein Kreis von Mitgestaltern, Freunden und Helfern gebildet, für den wir, die vor Ort Arbeitenden, sehr dankbar sind.

Heute wollen wir uns besonders der Vorstellung der Mitgestalter widmen. Als solche begleiten uns seit langem bzw. kürzerem, Herr Leonida Aurel Pop, Herr Günter Kaul und Herr Stefan Collin.

**Leonida Pop** hat dieses Projekt, als Geschäftsführer des tragenden Vereins Vasile Voiculescu, mit „aus der Taufe gehoben“. Durch seine genauen Kenntnisse der jeweiligen politischen Situation und seine guten Verbindungen in alle politischen Richtungen, wurde es überhaupt möglich, das ursprüngliche „Alphabetisierungsprojekt von Romakindern auf der Grundlage der Waldorfpädagogik“ offiziell, d.h. vom rumänischen Staat anerkannt und durch Übernahme der Lehrergehälter gefördert, zu beginnen. Acht Jahre lang hat Leonida Pop maßgeblich zum positiven Ablauf und zur kontinuierlichen Entwicklung des Projektes beigetragen, und was besonders hilfreich in den ersten Jahren war, er war immer bereit, man kann sagen rund um die Uhr, spontan einsatzbereit zu sein, um aus administrativen oder politischen Sackgassen heraus zu helfen. Sein hauptsächlichster Einsatz gilt dem Requirieren von Spendengeldern und Finanzierungshilfen für die bauliche Weiterentwicklung des Schulprojektes, aber auch der Organisation der daraus resultierenden Bauarbeiten. Die Ergebnisse dieser Tätigkeit sind in Form eines Schulgebäudes, in Benutzung seit September 2001, und eines Kantinegebäudes mit Berufsschulklassen, Einweihung Mai 2006, lebendige Wirklichkeit geworden.

Mittlerweile mit Familie in Deutschland lebend, ist er weiterhin mit unserem Projekt verbunden, und ist auch in Zukunft unser offizieller Verbindungsmann zu in- und ausländischen Stiftungen und Spendern.

**Günter Kaul**, ganz am Anfang von Leonida Pop in Verbindung mit unserem Projekt gebracht, kommt auf unseren Wunsch seit acht Jahren in unregelmäßiger Regelmäßigkeit zu Arbeitsbesuchen und begleitet uns unermüdlich, als eine Art sozial stabilisierendes und Initiativkraft förderndes Medium. Seine charakteristischen „Blicke“, Über-, Durch-, Weitblick und seine Fähigkeit, herrschende Zustände zu spiegeln, helfen den Hauptverantwortlichen des Projektes immer wieder, alle Stränge neu zu sortieren, zu ordnen, die Situation zu gestalten und eingefahrene Zustände wieder in einen Fluss, eine Entwicklung zu bringen, wenn auch nicht immer zufrieden stellend und effektiv genug für G. Kauls Vorstellungen. Nur mit seiner Hilfe konnten einige institutionelle aber auch individuelle Entwicklungen überhaupt stattfinden. Er vertritt unser Projekt in der „Marthashofen - Stiftung“, einer Stiftung, die im Umkreis und aus Anlass des 100-jährigen Jubiläums der Institution Marthashofen (Altenwerk, Heilpädagogik mit Erwachsenen, Kindergarten) 2003 gegründet wurde, und hat aus der Stiftung heraus den „Freundeskreis Roşia“ ins Leben gerufen. Die Stiftung hat sich damit bereit erklärt, dass die ausländischen Spendengelder über sie abgewickelt werden können.

**Stefan Collin** ist vor zweieinhalb Jahren eigeninitiativ das erste Mal mit Herrn Kaul zu uns nach Rothberg/Roşia gekommen. Nach einer Bedenkzeit hat er sich mit der ihm eigenen willentlichen Begeisterung und sachbezogen, im Zusammenhang mit der Fertigstellung des Kantinegebäudes, zunächst auf Zeit mit unserem Projekt verbunden. Seine Verantwortung für unser Projekt gestaltet er unter großem persönlichem, ehrenamtlichem Einsatz, neben seinen unternehmerischen Verpflichtungen in Deutschland. Die über zwei Jahre sehr zögernd verlaufene Bauphase verwandelte sich unter seiner Verantwortung zu einem sichtbaren Baufortschritt mit endlich real absehbarem Ende. Während viele Menschen vor Ort fast ehrfürchtig den unaufhaltsamen Baufortschritt bewunderten, drohte Stefan Collin mehr als einmal an dessen Zähigkeit sowie am rumänischen „Wesen“ zu verzweifeln. Passiert ist dann allerdings überraschenderweise das Gegenteil. Die zahlreichen, durch die Schwierigkeiten provozierten, notwendigen Gespräche, Auseinandersetzungen und Sitzungen mit Arbeitern und den Menschen vor Ort, haben ihn bewegt, einen anderen Standpunkt einzunehmen. Wichtiger als ein reibungsloser Bauablauf erschien ihm bald die soziale Wirkung seiner Tätigkeit und die der Schule auf die Menschen, bzw. Kinder des Dorfes. Seine Tätigkeit für unser Projekt wurde ihm zu einer Herzensangelegenheit, und daraus entstand sein

Impuls den oben erwähnten „Freundeskreis Roşia“ als einen Initiativkreis neu zu beleben. So wurde aus einem Helfer auf Zeit ein dauerhafter Mitgestalter.

Da wir auch noch Themen für die nächsten Rundbriefe brauchen, sollen Freunde und Helfer heute nur in lockerer Reihenfolge genannt werden:

- Stiftungen, Institutionen** - Software AG Stiftung Darmstadt, Phare Stiftung Klausenburg/Cluj, Stadtrat und Stiftung Arlesheim, Franz Beckenbauer Stiftung, Freunde der Erziehungskunst, Aegidius Braun Stiftung, Rudolf Steiners, Waldorfschule München Schwabing, Waldorfschule Hannover, Waldorfschule Freiburg, Waldorfschule Zürich
- Menschen** - Herr Innenminister ad. Otto Schily, Herr Pfarrer Egnald Schlattner Herr Dr. Randoll, Herr Ollinger (Software AG Stiftung), Frau Burkhardt (Stadtrat Arlesheim), Herr Ruf (Freunde der Erziehungskunst), Herr Raddatz (Boiu b. Schässburg/Sighişoara) Herr Kraus, Herr Baumann (Waldorfschule Schwabing) Frau Kraus (Dachau), Herr Krummel (Kassel), Herr Bernasconi (Zürich),

Allen Freunden und Helfern ein dankender Gruß aus Rothberg/Roşia.

## Besucher

Wir freuen uns, dass wir wieder einmal liebe Besucher bei uns haben, die dieses Mal einige Monate bei uns bleiben wollen, um dem Kollegium helfend zur Seite zu stehen, bzw. an der Gestaltung der Gartenanlagen mitzuarbeiten. Birte und Paul Stark sind mit ihren vier Kindern hier, und kommen von einer englischen Steiner School. Birte hat Erfahrung in der Arbeit mit allen Naturmaterialien und bearbeitet besonders gerne Holz. Sie ist bereit künstlerisch mit uns zu arbeiten. Paul hat im letzten Jahr als Klassenlehrer einen



Klassenzug zu Ende geführt, und schenkt einen Teil seines Freijahres den beiden Waldorfschulen in Hermannstadt/Sibiu und Rothberg/Roşia. Er wird in Unterrichtsstunden hospitieren, dann nach- und vorbereitend mit den Lehrern arbeiten, um die Unterrichtsgestaltung etwas prickelnder zu machen. Im letzten Halbjahr hat er diese Tätigkeit an englischen Waldorfschulen ausgeübt. Wir freuen uns, dass sich alle vier Kinder nach der ersten Woche sehr wohl in unseren Klassen fühlen.

Agnes und Jan Jansen sind mit ihren beiden Kindern aus Holland nach Rumänien gekommen, weil Agnes eine begeisterte, ausgebildete Gartengestalterin ist, und in Freck/Avrig bei Sibiu der so genannte Brukenenthal - Park neu gestaltet werden soll. Neben ihren anderen Tätigkeiten ist Agnes bereit, sich unter Mithilfe der Berufsschullehrer und Schüler, um die Gestaltung des Geländes um Pavillon und Kantine zu kümmern.

Familie Stark bei der Kutschfahrt mit Pfarrer Schlattner

## Veranstaltungen

### Fortbildung



In der Ferienwoche vom 6. – 9. Februar haben wir auf Wunsch beider Waldorfkollegien, Hermannstadt/Sibiu und Rothberg/Roșia, eine von der Rumänischen Waldorfförderung anerkannte interne Fortbildung veranstaltet. Gemeinsam schulten wir unsere gedankliche Beweglichkeit an Themen der Allgemeinen Menschenkunde, unsere Empfindungsfähigkeit durch Wahrnehmungsübungen draußen in der mal strahlend sonnigen, mal grau bedrückenden Natur. Für die methodisch – didaktische Arbeit teilten wir uns in zwei Gruppen, Klassen 1 – 4 und 5 – 11, und konzentrierten uns dieses Mal auf die unbegrenzten Möglichkeiten den rhythmischen Teil des Unterrichts zu gestalten. Drei künstlerische Arbeitsgruppen wurden angeboten: Tafelbilder und Malen mit Wachsmalfarben,

ein eigenes Märchen mit selbstgebauten Instrumenten gestalten und NaturArt. Am letzten Nachmittag gestalteten wir aus dem Erarbeiteten der methodisch – didaktischen Kurse wie auch der Märchen – Instrumente Arbeitsgruppe eine vielseitige und gelungene Monatsfeier: Klangspiele und gespielte kurze Märchen aus der Primarstufe, Lieder, rhythmisch durcharbeitete Grammatik, dramatisierte eigene und andere Gedichte aus den Klassen 5 – 12. Besonders das mit einfachen Klanginstrumenten dargestellte Märchen berührte die Teilnehmer tief.

Der gemeinsame Rückblick zeigte, dass alle Teilnehmer dankbar waren, Anregungen und Hilfen für ihre tägliche Arbeit bekommen zu haben, und dass ein dringender Wunsch nach Fortsetzung dieser gemeinsamen Arbeit besteht und mit Freude der nächsten Fortbildung entgegengesehen wird.



Gruppenbild am letzten Tag der Fortbildung

## Kulturattache Münch mit Gattin zu Besuch bei unserem Karneval in Rothberg/Roşia

Zu unserer kleinen karnevalistischen Monatsfeier am 28. Februar durften wir den Kulturattache des Deutschen Generalkonsulats Hermannstadt, Herr Münch mit seiner Gattin begrüßen, für Schüler wie Lehrer ein besonderes Ereignis. Die Schüler der Klassen 1 – 6 hatten sich zur offensichtlichen Freude unserer Gäste in Prinzessinnen, Könige, Feen, Fabeltiere, Handwerker, Daker und Römer verwandelt. Die kleinen Programmpunkte unserer Klassen waren natürlich im Zusammenhang mit der Hauptepoche des jeweiligen Schuljahres erarbeitet. So konnten sich die Zuschauer am Märchen vom Veilchen (1. Kl.), an Tierfabeln (2. Kl.) und Handwerkerlieder (3. Kl.), der mythischen dakischen Geschichte, „Dokia, die Allerschönste“ (4. Kl.), und an den in fließender lateinischer Sprache beschriebenen römischen Monaten (6. Kl.) erfreuen. Frau und Herr Münch zeigten sich beeindruckt von den fröhlichen Darbietungen der Schüler und von der sich darin ausdrückenden Arbeit der Lehrer.



3. Klasse



4. Klasse

Nach der Monatsfeier besichtigten wir das Kantinegebäude, in dem die Handwerker fleißig die Fliesen verlegten. Das Ehepaar Münch nahm die gute Atmosphäre im Gebäude wahr und genoss den Panoramablick in der ersten Etage. Danach saßen wir noch mit dem Gemeinderat Augustin Tavale, der Gartenarchitektin Agnes Jansen, unserer Direktorin und einigen Lehrern im Lehrerzimmer bei Kaffee und Kuchen zusammen, und es entfachte sich eine lebhaft Diskusion über die Vor- und Nachteile eines rumänischen EU – Beitritts. Herr Münch äußerte sich als „Fachmann“ gern zu vielen Fragen. Beim Abschied freuten sich Frau und Herr Münch schon auf die Einweihungsfeier der Kantine.



Gespräch mit Herrn und Frau Münch im kleinen Lehrerzimmer

## Offene Baustellen

### Kantine



Unsere Kantine wird nun jede Woche sichtbar fertiger. Nach der Beendigung der Putzarbeiten werden mittlerweile die Boden und Wandfliesen verlegt und eine ganz neue, wohnliche Stimmung verbreitet sich in den Räumen. Unser ausdauernder, treuer Meister Herr Josif Țîmpu arbeitet mit seinem Mitarbeiter von Montags bis Samstags, von morgens bis zum Dunkelwerden, und übergibt am Ende jeder Woche ein weiteres Stück sorgfältig beendeter Arbeit. Herr S. Collin und sein vor Ort tätiger Koordinator Herr B. Sighiartău, kämpfen allerdings immer noch regelmäßig um die Beschaffung ausgegangener, schwer zu beschaffender oder in Rumänien unbekannter Materialien. Überschreiten Frustration und Überdruß dann eine gewisse Grenze, durfte bisher immer Herr Werner Keul, Bauunternehmer aus Hermannstadt/Sibiu gebeten werden, das Unmögliche möglich zu machen.

### Schulgebäude

Unser Schulgebäude, auch gelber Pavillon genannt, ist nun fünf Jahre alt und bedarf in vieler Hinsicht grundlegenden Restaurierungsmaßnahmen. Angefangen haben wir im letzten Herbst mit der Eingangshalle. Mit tatkräftiger Hilfe von Herrn Claudio Bernasconi, Musiklehrer aus der Schweiz, und finanzieller Unterstützung der 7. Klasse der Waldorfschule Zürich, konnten wir unter Mitarbeit einiger unserer Schulleitern den vermodernenden Holzfußboden rausreißen und mit Beton ausgießen.

Innerhalb der nächsten Wochen wird sich der raue Rohbeton endlich in ein buntes Fliesenbild verwandeln.



### Gartengestaltung und Zaun

Durch die lange Bauphase und aus verschiedenen anderen Gründen liegt das Schulgelände noch in einem brachen Rohzustand. Das soll sich in diesem Frühjahr und Sommer unter Anleitung von Agnes Jansen ändern. Als ersten Schritt werden die Berufsschulklassen mit Ihrem Lehrer Ionuț Cupănașoiu, sobald der



Boden aufgetaut ist, mit dem Setzen der von der Gemeinde gespendeten Zaunpfähle beginnen.

Berufsschüler sichten mit einem Helfer, die von der Gemeinde gespendeten Eichenstämme, um sie zum Sägen zu bringen.

## *Verschiedenes*

### **Weihnachtspakete aus Dachau und München**



Seit drei Jahren, immer um den zehnten Dezember, erreicht uns ein Weihnachtstransport in Rothberg/Roşia mit einer großen Menge ordentlich verpackter Pakete. Unsere Schulletern und andere bedürftige Familien freuen sich jedes Jahr über diese besonders im Winter und zu Weihnachten willkommene Hilfe. Mit dem Öl, Zucker, Kaffee und den Süßigkeiten aus den Päckchen, wird auch für sie das Weihnachtsfest etwas weihnachtlicher. Zu verdanken haben wir diese dankbar angenommene Hilfe Frau Rosi Kraus, die für die Organisation dieser Hilfstransporte den größten Teil ihrer Freizeit opfert,

zeitweise unterstützt von ihrem Sohn, Walter Kraus, Lehrer an der Waldorfschule Schwabing. Seit Jahren spricht sie mit Kindern in Grundschulklassen über die Armut in unserem Dorf, und sammelt Kleidung, Lebensmittel und auch Geld für die Hilfstransporte. Einen herzlichen Dank von unseren Eltern.

### **Zahnarztpraxis erreicht endgültigen Standort**

Die vor ungefähr zwei Jahren von Familie Lederer (Dachau) gespendete Zahnarztpraxis, hat nun endlich ihr Wirkungsfeld gefunden. Pünktlich zum unfreiwilligen Auszug aus unserem Lager, hat sich in Rothberg/Roşia ein junger, engagierter Zahnarzt in der vom Bürgermeisteramt gestellten Gemeinde - Praxis niedergelassen. Da die letzte Zahnärztin einfach Teile der Ausstattung mitgenommen hatte, war der neue Zahnarzt sehr dankbar, eine solch unerwartete Zuwendung zu bekommen. Im Moment lässt er alle Geräte auf ihre Funktionsfähigkeit überprüfen.

In der letzten Woche war der Zahnarzt in unserer Schule zu Gast, um die Kinder kennen zu lernen. Er wird in Zukunft regelmäßig kommen, um mit den Schülern über die richtige Zahnpflege zu sprechen, aber auch um ihre Scheu vor einem Zahnarztbesuch abzubauen.

## Lagerauflösung

Erwartet unerwartet, mussten wir innerhalb von zwei Wochen unser, von der Gemeinde bis dato umsonst zur Verfügung gestelltes und bis zum Bersten voll gestopft Lager räumen. Glücklicherweise wurde eine Scheune mit kleinen Nebenräumen zur Verfügung gestellt, so dass Alles dort und im Keller der Kantine seinen Platz fand. Durch diese Aktion waren wir endlich gezwungen alles Hab und Gut anständig zu ordnen und den seit fünf Jahren angesammelten „Müll“ zu entsorgen.

Ohne unsere Berufsschüler, die auch nach Schulschluss fleißig gearbeitet haben, und ohne einige Väter, die mit ihren Kutschen unermüdlich hin und her fuhren, hätten wir diesen Blitzumzug, bei teilweise – 15 Grad kaum geschafft. Es gab allerdings einen Ort zum Aufwärmen mit heißem Kaffee und Tee.



## *Geplante Veranstaltungen in Rothberg/Roşia 2006*

|                         |   |
|-------------------------|---|
| <b>25. – 28. April</b>  | <b>Musikseminar mit Claudio Bernasconi</b>  |
| <b>Mai</b>              | <b>Einweihung des Kantinegebäudes</b>   |
| <b>Juli/August</b>      | <b>Künstlerische Woche mit Künstlergruppe Hermannstadt/Sibiu<br/>eventuell: Konzert</b> |
| <b>14. – 19. August</b> | <b>Nationale Fortbildungswoche der Waldorfförderung Rumänien</b>                        |

Redaktion: Annette Wiecken  
Iuliana Tudorică

e – Mail: awiecken(et)yahoo.de